

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Spontaneität, Intentionalität und Regularität

1. An "generierenden Schritten" der "an der pragmatischen Maxime (1. $\Leftrightarrow$ 3.) orientierten Semiosen bzw. Retrosemiosen" können nach einem Vorschlag Benses (der, wie so oft, zu denen gehört, auf die niemand, auch Bense selbst nicht, je zurückgekommen ist) die folgenden Teilsemiosen unterschieden werden (Bense 1976, S. 163)

Spontaneität: (1. $\rightarrow$ 2.)

Intentionalität: (2. $\rightarrow$ 3.)

Regularität: (1. $\Leftrightarrow$ 3.).

Diese auch für die Semiotik ungewöhnlichen Begriffe, da sie nicht auf die Abbildungen zwischen Subrelationen, sondern auf die Handlungen von Subjekten, welche diese Abbildungen vornehmen, abzielen, eignen sich aus diesem Grunde, wie im folgenden gezeigt wird, gerade zur ontischen Beschreibung von subjektvermittelten Objekten, wie es z.B. Wohnungen tun.

2.1. Ontische Spontaneität



Kirchenfeld 59, 8052 Zürich



Kirchenfeld 59, 8052 Zürich

Die beiden Bilder zeigen dieselbe Wohnung, einmal unmöbliert und einmal möbliert, d.h. der Akt der Möblierung – der bei einem anderen Subjekt auch von ganz anderer Art hätte sein können und es sogar zweifellos gewesen wäre – illustriert den Prozeß des sekundären, d.h. relativ zu einem vorgegebenen architektonischen System nachgegebenen Systembelegung als Akt ontischer Spontaneität (des Mieters).

2.2. Ontische Intentionalität

Dagegen kann architektonische Vorgegebenheit von Teilsystemen bzw. deren Belegungen in Form von Einbauschränken, Küchen, Bädern usw. als Akt subjektaler Intentionalität (des Architekten) aufgefaßt werden. Als Beispiel dienen vier themtisch gleiche Objekte verschiedener Teilsysteme (Wohnungen) eines und desselben Systems.



Plattenstr. 46, 8032 Zürich



Plattenstr. 46, 8032 Zürich

2.3. Ontische Regularität

Ontische Regularität ist zwar primär unabhängig von der ontischen Differenz zwischen Vorgegebenheit und Nachgegebenheit (architektonisch: zwischen Architektur und Innenarchitektur), aber sie kann am wohl deutlichsten anhand von Ordnungen bi- oder trifunktionaler Teilsystemene, z.B. also von Küche, Eßzimmer und Stube oder Teilrelationen davon, aufgezeigt werden.



Pfirsichstr. 4, 8006 Zürich



Brüderhofweg 18, 8057 Zürich



Hotzestr. 65, 8006 Zürich

Im 1. und 3. Bild sind also die Ordnungen von Stube und Eßzimmer relativ zum Rand zwischen System und Umgebung vertauscht, während sie im 2. Bild relativ zum Rand gleichgeordnet sind.

Literatur

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

25.10.2014